



## Besigheimer Häuserbuch

---

### Kirchstraße 43 (ehem. Geb. Nr. 71 und 71A-E)

Traufständiges, zweistöckiges Fachwerkwohnhaus (Nr. 71), mit Keller und Mansardgiebeldach; profilierter Rundbogeneingang mit aufgedoppelter Rautentür; große Rundbogeneinfahrt in die ehemalige Hofreite: Bezeichnung stark verwittert: Wahrscheinlich die Jahreszahl "16???" und die Initialen "I ?" und "B + S" (möglicher- weise: Joseph Veigel, Bürgermeister), dazu ein mit Ähren gefüllter Korb.

Das Vorderhaus ist über dem EG am nördlichen Eckständer bezeichnet mit dem farbig gefassten Handwerkszeichen eines Bäckers (Brezel), sowie der Jahreszahl "1768" und den Initialen "I G R" und "A M R". Das Vorderhaus wurde 1768 durch den Bäcker Johann Georg Rösch und seine Frau Anna Maria Rösch erbaut. Zum Anwesen gehörte einst unter anderem die einstöckige Scheuer (Nr. 71A) im Hof. Das dreistöckige Hinterhaus (Nr. 71B) zwischen Vorderhaus und Scheuer wurde erst 1840 als zweistöckige Weberwerkstatt errichtet. Eine Bebauung des Bereichs ist mindestens schon Ende des 15. Jahrhunderts vorhanden, wie aus dem ältesten erhaltenen Lagerbuch der Vogtei hervorgeht.

- 1494 Nach dem Lagerbuch der Vogtei zinst "Pfister Aberlin" für ein Haus mit Hofreite im Bereich Kirchstraße 43 neben Johannes Rosers Stall. Bei dem Haus handelt es sich um ein Vorgängergebäude.
- 1522 Nach dem Lagerbuch heißt der Zinser für die oben genannte Bebauung "Caspar Ziegler".
- 1555 Nach dem Lagerbuch heißt der Zinser für oben genannte Bebauung "Hanns Feyhell".
- 1569 Nach dem Lagerbuch heißt der Zinser für die oben genannte Bebauung "Hanns Feyhel".
- 1587 Nach dem Lagerbuch zinst "Mathias Schweicker" für sein Haus mit Hofreite, neben Marx Eisenkrämers Haus und Leonhart Spareisens Stall. Der Eintrag wird wenig später von gleicher Hand geändert: Zinser ist nun Marx Eisenkremer für ein *"Haus und Hofreitin, zwüschen sein selbs anderem Haus, auch Leonhart Spareisins Scheür und Hofreitin gelegen, stoßt hinden an Valerius Merckhlins Scheür, vornen an die Allmendt"*. "Consul" Marx (Markus) Eisenkrämer gehört zu der im 16. und 17. Jahrhundert sehr angesehenen und begüterten Familie Eisenkrämer: Er selber ist Handelsmann und Bürgermeister in Besigheim, sein Bruder Lukas ruft als Stifter die Eisenkrämer'sche Studienstiftung ins Leben. 1583 geht Marx Eisenkrämer in seiner Eigenschaft als Abgeordneter der Landstände zum Hofgericht nach Carlbürg (= Karlsruhe), am 6. September 1584 nimmt er als Abgeordneter an der Hochzeit Markgraf Jacobs in Durlach teil. Er stirbt am 19. September 1613 mit 67 Jahren und stiftet 1619 durch seine Witwe 210 fl. (Gulden).
- 1628 Nach dem Lagerbuch zinst der Bürgermeister "Joseph Veygel" (Veigel) *"usser seinem Hauß, und Hofreithen, zwischen Ihm selbstem (Stall im Bereich Kirchstraße 45), und Matthis Bittingers Hauß gelegen"*. Joseph Veigel ist Bürgermeister in Besigheim (erstmals 1620, als er vermutlich auch das Anwesen von den Erben der Witwe



## Besigheimer Häuserbuch

---

Eisenkrämer erwirbt); er stirbt am 2. Juli 1634 mit 54 Jahren und stiftet einen "Kranken-Kelch". In Veigels Todesjahr 1634 bekommt Besigheim auch direkt die Folgen des 30-jährigen Krieges zu spüren; außerdem fordern Hunger und die Pest in diesem und den folgenden Jahren sehr viele Todesopfer.

- 1660 Der Bürgermeister Johann Heinrich Dreyschring besitzt (außer seinem Haus im Bereich Marktplatz 1 und einer Scheuer mit Stall im Bereich Kirchstraße 45) im Bereich Kirchstraße 43: *"Verner ein überbawten Blatz, sambt Scheuren und Hoffraithen, zwischen obigem und Heinrich Stayern einer-, andernseits aber Jacob Wörnern, alt Hans Appen und Matthis Kochen ..."*. Das Wohnhaus in Bereich Kirchstraße 43 ist nun nicht mehr genannt und vermutlich im Laufe des 30-jährigen Krieges abgegangen.
- 1683 Dreyschrings Erben verkaufen den Platz samt Scheuer, Stallung und Hofreite an den Schuhmacher, "Ratsverwandten" (= Ratsherrn) und Bürgermeister Martin Banger.
- 1729 Der "verbaute Plaz samt Scheuren, Stallung und Hofreihen" geht an den Schwiegersohn Herrn Helfer (Diakon) Johann Ernst Balthasar zu Löchgau, jetzo zu Besigheim. Es wird katastriert: *"Eine Scheuren, Hof und Hütten, worunter ein Keller, samt übriger Hofreithen, auff dem Marckt, auff der Neccar Seiten, neben Heinrich Grötzin- gern, und Jacob Schlatterern"*.
- 1744 Diakon Balthasar verkauft an den Hirschwirt und "Stadtracciser" Johann Balthas Herdtle: *"Eine Scheuren, Hof, und Hütten ohne den Keller, nebst Stallung und übriger Hofreithen, auf dem Marckt"*.
- 1752 Die Liegenschaft im Bereich Kirchstraße 45 wird verkauft an den Posthalter Mercker, dann aber durch den Bäcker Jacob Schlatterer ausgelöst.
- 1767 Bäcker Schlatterer stirbt. Die Liegenschaft geht an die Witwe Anna Maria und die drei Kinder dieser Ehe.
- 1768 Der Ehenachfolger des Schlatterer ist der aus Ditzingen stammende Bäcker Johann Georg Rösch, der die Witwe Anna Maria heiratet und im gleichen Jahr das Bürgerrecht in Besigheim erhält. Rösch lässt anstelle der Hütte auf dem Keller, der offenbar von dem längst abgegangenen Haus stammt, das Wohnhaus mit eingerichteter Bäckerei erbauen (Bezeichnung: "1768" - "I G R" - "A M R").
- 1784 Beschreibung im Feuerversicherungskataster: "Neccar-Seite. Mitten in der Stadt. Ob dem Markt. Nr 71 - Ein neues Haus, ohne Keller". Dazu gehört: "Nr. 71A - Eine Scheuer und Stallung hinter Nr. 71".
- 1792 Weiterer Ausbau ("Verbesserungen") des Gebäudes.
- 1807 Johann Georg Rösch verkauft die Hälfte des Anwesens dem Sohn, dem Bäcker Johann Ludwig Rösch: *"Die Hälfte einer Behausung, Scheuer, Hof, Stallung und*

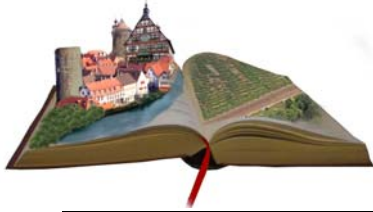


## Besigheimer Häuserbuch

---

*übrige Hofraithin, ohne den Keller, auf dem Marckt, neben Herrn Kaufmann Schnells Witib und Jacob Schlatterers Scheuer".*

- 1808 Johann Ludwig Rösch kauft die andere Hälfte des Anwesens bei der Erbteilung seiner Mutter.
- 1838 Bäcker Rösch verkauft die Hälfte Anwesens samt dem unteren Hausteil an den Schwiegersohn, den Bäcker Johann Friedrich Veigel.
- 1840 Der Weber Johann Burkhard Güthle erwirbt die Hälfte des Anwesens samt der oberen Hälfte des Wohnhauses von Ludwig Rösch. Güthle lässt errichten: *"Nr. 71B - Eine zweistöckige Weberwerkstätte (32 qm), im Hof, hinter Nr. 71, und mit dieser durch einen Gang verbunden ... 1840 neu erbaut"*.
- 1841 Veigel verkauft den unteren Hausteil jeweils zur Hälfte an den Bäcker jung Georg Wörner und den Weber Johann Burkhard Güthle. Güthle besitzt nun drei Viertel des Wohnhauses.
- 1849 Wörner verkauft seinen Anteil an den Bäcker Carl Melchior.
- 1862 Güthle lässt die bisher zweistöckige Weberwerkstätte Nr. 71B um einen Stock erhöhen.
- 1880 Alt Carl Melchior verkauft seinen Anteil des Anwesens an den Schreiner Gottlieb Harrer.
- 1881 Harrer verkauft seinen Anteil an den Schneider Wilhelm Wagner.
- 1883 Güthle lässt das Hintergebäude Nr. 71B samt dem Verbindungsgang umbauen und jeweils um einen Stock erhöhen: *"Nr. 71B - Ein dreistöckiges Hintergebäude (32 qm), früher eine zweistöckige Werkstätte, im Hof hinter Nr. 71, und mit dieser durch einen zweistöckigen Gang verbunden ..."*.
- 1884 Joseph Güthles Erben verkaufen dessen Anteil des Anwesens an den Sohn, den Weingärtner Christian Güthle: *"Nr. 71 - Drei Viertel an einem zweistöckigen Wohnhaus (1 a 18 qm) mit gewölbtem Keller, welch letzterer hälftig ist. Sodann allein: Nr. 71A - Eine einstockige Scheuer (71 qm) im Hof hinter Nr. 71, wovon der Stall dem Wilhelm Wagner gehört. Nr. 71B - Ein dreistöckiges Hintergebäude (32 qm), frühere Weber-Werkstätte, im Hof hinter Nr. 71 und mit diesem durch einen zweistöckigen Gang (4 qm) verbunden, Hofraum südwestlich und nördlich von Nr. 71B (33 qm), Winkel mit dem Mithausbesitzer und mit Nr. 74 und 75 gemeinschaftlich (6 qm), Hofraum zwischen Haus und Scheuer, mit dem Mithausbesitzer gemeinschaftlich (94 qm), Traufrecht bei Nr. 71 ebenso (7 qm), ob dem Marktplatz, auf der Neckarseite, neben Metzger Kauz und Kaufmann Irion".* Miteigentümer ist der Schneider Wilhelm Wagner.



## Besigheimer Häuserbuch

---

- 1892 Christian Gütthle lässt weitere Gebäude im Hof errichten und neu katastrieren: "Nr. 71C - Verbindungsgang (4 qm), Abtritt (1 qm), Nr. 71D - Heuhaus östlich (23 qm), Nr. 71E - Schweinestall östlich am Heuhaus (3 qm), Dunglege zwischen dem Haus und der Werkstatt ...".
- 1900 Umschreibung ins Grundbuch.